

Wir lernen ein neues Lied kennen

«D Chrott im Sumpf»

Das Lied von der Kröte im Sumpf ist von heiterer Art mit tiefgründiger Bedeutung – für Kinder und Erwachsene. Die Sprache vermittelt einfache und alltägliche Bilder. Die Melodie erinnert an bekannte Kinderlieder und ist deshalb leicht zu erlernen. In Bezug auf «Mensch und Umwelt» bietet das Lied Anlass zu kritischem Denken und kann folglich den Meinungs austausch zu dem im Lied angedeuteten Thema fördern. Felix Gisler

Die Parabel von der Kröte im Sumpf beginnt mit dem Wunsch, sich zu verändern. Damit bauen sich Vorstellungen auf, was alles dazu gehören muss, damit diese Veränderung stattfinden kann. Zuerst geht es um nützliche Dinge, auf die man nicht verzichten möchte. Doch immer mehr Gegenstände, die man als unentbehrlich betrachtet, machen das Unternehmen schwerfällig. Wie sollen all die Dinge transportiert werden? Der anfängliche Wunsch, sich fortzubewegen, hat sich im Kopf zu einer komplizierten Angelegen-

heit aufgebläht. Die Folge davon ist Überforderung und Resignation. Jetzt muss ein Vorwand her, der sachlich begründen soll, warum die Veränderung nicht stattfinden kann und alles beim Alten bleibt.

«D Chrott im Sumpf» beschreibt einen Kreislauf, der im Kopf stattfindet und der immer wieder zum Ausgangspunkt zurückführt, ohne dass eine nach aussen sichtbare Veränderung tatsächlich geschieht. Darüber lohnt es sich laut nachzudenken, zum Beispiel

mit folgenden Fragen, die zum Diskutieren anregen können:

- Kennst du Beispiele, wo sich die Geschichte von der Kröte im Sumpf direkt auf eine tatsächliche Begebenheit übertragen lässt?
- Was denkst du, ist der wahre Grund, warum die Kröte nicht vom Fleck kommt?
- Hast du eine Idee, wie die Kröte, die ja aus dem Sumpf herauswill, es schaffen könnte?



Illustration: Luca Schenardi

D Chrott im Sumpf

Text und Musik: Felix Gisler

A

D A D G D A D

1. Das isch d'Gschicht vu dr Chrott, wo us em Sumpf - land uu - sä wott. Das
2. Und Rei - se - pro - vi - ant isch wich - tig, das isch ja be - kannt, und

G A D G D A D

isch d'Gschicht vu dr Chrott, wo us em Sumpf - land uu - sä wott.
Rei - se - pro - vi - ant isch wich - tig, das isch ja be - kannt.

B

D G D G C G D G

Was bruucht si da dr - zuä? Fir's ersch - ti äs paar gue - ti Schuä. Was
Ä Klapp - stuäl und ä Tisch, will ds Äs - sä so be - que - mer isch, ä

C D G C G D G

bruucht si da dr - zuä? Fir's ersch - ti äs paar gue - ti Schuä.
Klapp - stuäl und ä Tisch, will ds Äs - sä so be - que - mer isch.

C

G A7 D G A D

Wenn ds Wät - ter würd' um - schlaa, de muess si Gwand zum wächs - lä ha. Wenn
Si bruucht äs Lie - ge - bett, wenn si sich churz er - ho - lä wett, si

A7 D G D A D

ds Wät - ter würd' um - schlaa, de muäss si Gwand zum wächs - lä ha.
bruucht äs Lie - ge - bett, wenn si sich churz er - ho - lä wett.

10.2013/fg

3. Strophe: A) Ä Färnseh-Apparat,
will's ohni der ja nimmä gaat,
ä Färnseh-Apparat,
will's ohni der ja nimmä gaat.

B) Äs Internet-Portal
isch für nä soni Reis normal,
äs Internet-Portal
isch für nä soni Reis normal.

C) Für d'Nacht da bruucht's äs Zält,
me reist nit eifach so i'd Wält,
für d'Nacht da bruucht's äs Zält,
me reist nit eifach so i'd Wält.

4. Strophe: A) Bevor diä Chrott cha ga,
muess si ä grossä Koffer ha,
bevor diä Chrott cha ga,
muess si ä grossä Koffer ha.

B) Da faat ds Problem scho a:
De chammä hiä im Sumpf nit ha,
ä so-n-ä grossä Koffer
chammä hiä im Sumpf nit ha.

C) Ja, wenn's der hiä nit git,
so blyyb ich da und reisä nit,
ja wenns der hiä nit git,
so blyyb ich da und reisä nit.

Das Lied endet mit der Wiederholung von Teil A der ersten Strophe.